

Gott gebe euch viel Gnade und Frieden! (1 Petr 1,2).

Nicht direkt als Predigttext, aber doch dieser Predigt vorangestellt sei Ps 121,7+8: **Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!**

Wir beten: Jesus, bitte segne uns jetzt durch diese Verkündigung. Amen.

Ihr Lieben, habt ihr schon mal dieses Kinderlied gehört? *Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da! Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!*

Ich kenne es, weil meine Frau es aus dem Kindergarten mitgebracht hat. Nun fragt ihr euch vielleicht: Warum beginnt der Pastor heute eine Predigt mit einem Kinderlied? Kinderlieder sind doch so etwas wie ein nett gereimtes Geschichtchen, um Kindern die Zeit zu vertreiben, ohne tieferen Sinn. Denkt an: ABC, die Katze lief im Schnee. Oder: Alle meine Entchen ...

Ist das bei diesem Kinderlied auch so? Einfach ein nettes Geschichtchen, ohne tieferen Sinn? *Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!*

Ihr wisst es: Das ist nicht nur eine nette Geschichte. Das sind nicht nur sinnlos passende Reime. Das ist viel mehr ein großer Trost! Und den will ich euch heute einmal mehr zusprechen. Es beginnt ja ein neues Schuljahr. Viele Schüler rennen ab morgen wieder los, weil die Sommerferien vorbei sind. Für unsere Schulanfänger aber ist es viel mehr: Für sie beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt, der sich über die nächsten Jahre hinziehen wird.

Ich weiß ja nicht, ob ihr euch noch an euren ersten Schultag erinnern könnt, aber ich denke da zurück an ein mulmiges Gefühl: Werde ich Freunde finden? Werde ich zurechtkommen? Wie wird alles werden? Fragen, die im Leben ja immer wieder auftauchen. Als Eltern, oder Alleinstehende; als Gestresste oder Entspannte. Selbst ihr, die ihr schon Rentner seid, kennt das: Wie wird alles werden? Werde ich den nächsten Geburtstag noch auf dieser Erde oder schon im Himmel feiern. Werden die Beschwerden zunehmen oder gibt es doch noch Linderung?

Ganz gleich nun, ob wir noch junge Kinder oder alt sind wie der Wald. Dieses Kinderlied hat das Zeug uns das ganze Leben lang hindurch zu trösten. Und so will ich euch Schülern und Kindern; aber auch uns Erwachsenen heute neu zeigen:

1. Was Daniel Kallauch hier singt, ist das, was Gott selbst uns zuruft.
2. Warum diese Tatsachen tatsächlich auch für dich gelten und ein großer Trost sind.

Zuerst also GOTTES WORT ZU DIESEM KINDERLIED.

Ich fange mal am Ende des Liedes an. Da heißt es: *Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!* Welche Stellen, fallen euch ein, in denen genau das deutlich wird? Da ist etwa Jer 23,24, wo Gott durch Jeremia fragt: **Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der Herr.** Ganz klar, das sind keine offenen Fragen. Die Antwort ist: Niemand! Keiner kann sich vor Gott verstecken. Er ist es, der Himmel und Erde erfüllt. Er ist überall! Gott ist ja nicht ein Mensch, der nur an einer Stelle zu einer Zeit sein kann. Nein, er ist *immer und überall!* Immer ist er da! Der König David bekennt genau dasselbe in Psalm 139,3: **Ich gehe oder liege, so bist du um mich.**

Schauen wir uns aber weitere Aussagen dieses Kinderliedes an: Da heißt es zu Beginn: *Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.* In diesem Satz stecken im Grunde zwei Hauptaussagen. Habt ihr sie entdeckt? *Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.* Das eine ist die Aussage, dass Gott ewig ist – von Anfang bis zum Ende! Das andere, dass Gott nicht nur immer da ist, sondern auch seine Hände schützend über seine Kinder hält.

Welche Stellen kennt ihr, die deutlich machen, dass Gott ewig ist? Denkt etwa Jesus, Gottes Sohn, der in Offb 1 spricht: **Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Obwohl er am Kreuz starb, ist er auferstanden. Ja, es gibt ihn seit Ewigkeiten und es wird ihn in Ewigkeit geben. Oder da ist Ps 102 wo der Psalmist textet: **Himmel und Erde sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen ... Sie werden alle veralten, wie ein Gewand ... Du aber, Gott, bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.**<sup>1</sup> Alles wird vergehen, aber Gott bleibt.

*Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.* Das sind fast exakt die Worte Davids in Ps 139: **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.** Ihr wisst: Die Hand über jemandem zu halten, heißt ihn zu beschützen. Was Daniel Kallauch in diesem Kinderlied dichtet, passt also soweit mit den Versprechen Gottes überein.

Und so ist es auch mit den anderen Aussagen, des Liedes. Schließlich ist es ja Gott selbst, der seinen Kindern mehr als einmal ausrichten lässt: *Glaube mir, ich bin bei dir!* Das ist es doch, was Jesus fast wörtlich so sagt: **Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt!** Und was verspricht Jesus noch etwas vorher? **Wenn ich weggehe, will ich den Tröster – den Heiligen Geist – zu euch senden ...<sup>2</sup> dass er bei euch sei in Ewigkeit.**<sup>3</sup> Gott selbst ist mit seinem Geist bei seinen Kindern! Kallauch bekräftigt das, wenn er vor diese Worte *Glaube mir, ich bin bei dir!* noch schreibt: *Ja, ER hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen.*

Wenn Gott sagt: „Du gehörst zu mir! Deine Sünde ist vergeben! Ich bin bei dir!“ Dann stimmt das auch! Gott ist ja kein Mensch, der seine Meinung ändert: „Ja, ich pass auf dich auf! Ach, ich habe doch Besseres zu tun.“ „Ich bin bei dir! ... bis ich leider mal schnell weg muss.“ Das sagt Gott an keiner Stelle. Vielmehr ist dieses Kinderlied aus Gottes Wort geschöpft, könnten wir sagen: *Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja, er*

---

<sup>1</sup> Ps 102,26-28.

<sup>2</sup> Joh 16,7.

<sup>3</sup> Joh 14,16.

*hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da! (Ja, wirklich! / Das gilt für) Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!*

Nun sagst du: Das klingt ja irgendwie alles ganz nett. Aber ich glaube das alles nicht. Ich habe starke Zweifel daran, dass es das überhaupt gibt, was du Gott nennst. Ob du es glaubst oder nicht – ES GILT AUCH FÜR DICH, WAS GOTT SAGT und was Daniel Kallauch dichtet: *Gott hält seine Hände über dir und über mir.* Das wollen wir als Zweites betrachten.

Wenn du heute heile hier sitzt. Dann ist das nicht einfach die Tatsache, dass die Bio-Chemie-Maschine noch ein bisschen weiterläuft. Viel mehr sind es diese bio-chemischen Prozesse, durch die dich Gott am Leben erhält. Du musst mir zustimmen: Dein Leben wird von vielen biologischen Programmen gesteuert: Wachstum, Zellteilung, Blutgerinnung und Wundheilung ... Auch dein Leben hast du nur, weil die biologischen Programme ablaufen. Und jetzt kommst: Zeig du mir ein Beispiel für ein Programm ohne Programmierer!

Ich habe schon Menschen sagen hören: Ich habe Gott noch nicht gesehen, darum glaube ich nicht, dass es ihn gibt. Aber das ist dieselbe Logik, als wenn einer meint: „Ich habe in das Klavier hineingeschaut. Dort habe ich den Baumeister nicht gesehen – darum gibt es ihn nicht!“ Hey, alle Informationen in unserem Körper, die Feinabstimmung in den kleinsten Zellen – bis hin zu den Planetensystemen rufen uns zu: Es gibt nur Informationen, die von einem Sender stammen. Sinnvolle Informationen entstehen nicht zufällig! Ja, es braucht dafür hochgradige Intelligenz. Diesen genialen Schöpfer besingt Daniel Kallauch in seinem Lied. Es ist der, der *vom Anfang bis zum Ende* da ist – der ewige Gott. Der, der seine Hände über dir hält. Dich gewollt, geschaffen und erhalten hat.

Das aber bringt natürlich die Frage mit sich: „Wie kann ich wissen, dass Gott nicht Däumchen drehend durchs Weltall treibt? Wie kann ich denn wissen, dass Gott das auch mir zuruft: *Glaube mir, ich bin bei dir?!* In meinem Leben ist Chaos und Verletzung. Ich weiß aus meinem eigenen Leben – vielleicht Tag für Tag – dass ich nicht mehr im Paradies lebe. Wie soll es da den liebenden Gott geben?“ Dann rufe ich dir zu: Schau dahin, wo Gott sich in seiner Liebe gezeigt hat: Zu Jesus Christus. Er, Gott selbst, verließ den Himmel, um in unsere menschgemachte Hölle zu kommen. Er selbst verließ das Paradies, um sich verletzlich und sterblich zu machen. Und er wurde verletzt. Und er wurde getötet! Warum? Damit Gott dir zurufen konnte durch Jesus: „So sehr habe ich auch dich geliebt, dass ich meinen eigenen Sohn dahingab, damit Menschen, wie du nicht in der Gottesferne verloren gehen, sondern das ewige Leben haben!“<sup>4</sup>

Wenn du wissen willst, ob Gott dich liebt, dann höre auf Jesu Versprechen: **Er, Gott selbst, der Vater, hat euch lieb!**<sup>5</sup> Ja, höre, was Paulus schreibt: **Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?**<sup>6</sup> Die gesamte Bibel will dir das zurufen: „Gott liebt dich und ist bei dir, auf deiner Seite!“ Oder, um es mit unserem Kinderlied zu sagen: *Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.*

---

<sup>4</sup> Vgl. Joh 3,16

<sup>5</sup> Joh 16,27

<sup>6</sup> Röm 8,31f

Das heißt ja nicht nur, dass Gott ewig ist, sondern dass er von Anfang des Lebens, bis zum Ende – also auch vom ersten bis zum letzten Schultag, den Arbeitstag, das Wochenende, das Rentnerdasein, ... schützend über seinen Kindern wacht. Heißt es, dass niemals etwas passiert? Keine Knochenbrüche? Kein Auslachen? Keine bösen Träume mehr vor Mathearbeiten? Nun, das hat er nicht versprochen! Aber es heißt: Er ist bei dir! Er geht mit dir durch Leid, Not und Prüfungen! Du gehst nicht allein! Denn: *Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!*

Du kannst mit David in Psalm 139 sprechen: **Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.** Das gilt nicht nur für David! Das gilt nicht nur für Paulus! Das gilt auch für dich und mich! Ja, das gilt für dich und für alle Kinder Gottes!

Wie machst du dir das und vielleicht deinen Kindern immer wieder deutlich? Wie kannst du dich und sie immer wieder – gerade auch im stressigen Schulalltag - daran erinnern? Na klar, indem du das Lied mit ihnen singst. Aber mehr noch! Du kannst sie segnen! Du kannst das Zeichen des Kreuzes auf ihre Stirn zeichnen, wenn sonst keine Zeit mehr bleibt. So machst du ihnen deutlich: Jesus kam – nicht nur für irgendjemanden – er kam für dich! Deine Sünde ist vergeben. Du bist Gottes geliebtes Kind. Und darum gilt ganz sicher: *Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da! (Ja wirklich / Das gilt für) Immer und überall, immer und überall, immer ist er da!*

Das darf und soll uns und unser Leben bestimmen: sonntags, wochentags, ferientags, schultags, feierabends, lebensabends. Allezeit! Oder, um es mit den Worten zu sagen, die ich zu Beginn der Predigt nannte: **Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Glaube mir, er ist bei dir! Er hat es versprochen! Hat nie sein Wort gebrochen.**

Amen.

Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Eph 3,20f).